

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Erhalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Polsterelemente: Frankfurt a. M. Nr. 7166.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatthaus Nr. 666-63.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Polsterelemente: Frankfurt a. M. Nr. 7166.

Bezugs-Preis: 20 Pf. monatlich, 11.40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Transport. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Kanoniken u. im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Läger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Anzeigen-Preis für die Zeile Nr. 1. — für dreizehn Tage: 1.50 für auswärtige Bezüge: 1.75 für deutsche Anzeigen: 1.25 für auswärtige Anzeigen: 1.50 für deutsche Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unter anderen Umständen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Entgelte: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Nächten wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Montag, 17. Mai 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 228. • 68. Jahrgang.

Der Maingau von den Franzosen geräumt.

Mz. Mainz, 16. Mai. (Havas.) Da General Rollet, der Chef der interalliierten Militärkontrollkommission, offiziell bestätigt hat, daß die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone die vorgegebene Zahl nicht überschreiten, gab Marschall Foch den Befehl, die neu besetzten Gebiete zu räumen und die Festung an die ehemaligen Grenzen des Brückenkopfes zurückzuführen.

W. T. B. Frankfurt a. M., 17. Mai. (Drahtbericht.) Die Räumung der Stadt Frankfurt a. M. durch die Franzosen und Belgier war kurz nach 9 Uhr beendet. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen. Nachdem die geforderten Geiseln um 9 Uhr entlassen worden waren, verließ auch der französische Stab die Stadt.

Dz. Frankfurt a. M., 17. Mai. (Drahtbericht.) Die Räumung Frankfurts hat heute früh 4 Uhr begonnen. Die Abzugstrafen und auch die bisher von den Franzosen belegten Lokale sind von der blauen Polizei besetzt, die in voller Stärke aufgeboten ist.

Dz. Frankfurt a. M., 16. Mai. Die Räumung Frankfurts und der anderen Städte des Maingaues begann am 17. Mai, morgens 4 Uhr. Um während der Räumung unliebsamen Vorfällen vorzubeugen, forderten die französischen Behörden für Montag früh die Stellung von Geiseln, und zwar Regierungspräsident Cömann, Oberbürgermeister Boigt, Polizeipräsident Ehrler, Stadtverordnetenvorsteher Hopf, Stadtrat Dr. Rumpf und Stadtverordneter Liomo. Außerdem mußte eine Bürgschaftssumme von einer Million Mark hinterlegt werden. Wie wir hören, erhielt die Polizei einen erheblichen Teil der ihr von den Franzosen vor einer Woche abgenommenen Gewehre zurück.

Dz. Darmstadt, 17. Mai. (Drahtbericht.) Die französischen Truppen, die in Kasernen untergebracht waren, haben am 16. Mai Darmstadt geräumt und sind auf dem Wege nach Griesheim abgerückt. Der Abmarsch erfolgte in aller Stille und blieb, da die Truppen die Stadt nicht berührten, von der Einwohnerschaft unbemerkt. Ein kleiner Teil französischer Soldaten, der in der Stadt gelegen hatte, liegt noch vor der Stadt und wird, sobald die Kavallerie aus Dieburg eingetroffen ist, zusammen mit dieser abrücken.

Ein Aufruf an die Bevölkerung Frankfurts.

Dz. Frankfurt a. M., 17. Mai. Anlässlich der Räumung des Maingaues durch die Franzosen und Belgier erließen der Magistrat und der Polizeipräsident sowie der stellvertretende Regierungspäsident folgenden Aufruf an die Bevölkerung:

Die Bevölkerung Frankfurts, welche die Zeit der Befehung mit Würde und Ruhe getragen hat, wird bei dem Abmarsch der französischen Truppen Besonnenheit wahren und ihrerseits verhindern, daß durch Handlungen unverantwortlicher Elemente der Abzug der Truppenteile gestört oder zum Anlaß von Demonstrationen benützt wird. Durch solche Demonstrationen würden Unannehmlichkeiten über die Stadt und ihre Bevölkerung gebracht werden. Unbedingt erforderlich ist es, Massenansammlungen zu vermeiden. Wer sich an solchen Ansammlungen beteiligt und dabei etwa zu Schaden kommt, hat die Folgen selbst zu tragen.

Diese Bekanntmachung erschien in den frühesten Morgenstunden an den Anschlagstafeln. Neben diesem Plakat wurde noch einmal die erste Bekanntmachung des Befehlshabers der alliierten Befehlstruppen vom 6. April angeschlagen und darunter in auffälliger Schrift gesetzt: „Die Franzosen halten ihr Wort. Der General-Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee: Degoutte.“

Nach einer Dauer von rund sechs Wochen ist der Maingau, wie aus den vorstehenden Meldungen hervorgeht, nunmehr am Montagmorgen von den Franzosen wieder geräumt worden. Der Abzug der französischen Truppen vollzog sich in Ruhe, so daß die Geiseln in Frankfurt um 9 Uhr wieder entlassen werden konnten und auch die Bürgschaftssumme zurückerstattet werden wird.

Am 6. April ward Deutschland die Kunde von dem Einmarsch der französischen Truppen in Frankfurt, Darmstadt und Hanau. Die deutsche Regierung hatte bereits am 2. April durch eine Note die französische Regierung von dem zur Wiederherstellung der Ordnung notwendigen Einmarsch der Reichswehr in die neutrale Zone im Ruhrgebiet benachrichtigt und auch Garantien für die Wiederherstellung des normalen Zustandes angeboten, sobald die Ordnung der Reichswehr abgeschlossen wäre. Eine deutsche Protestnote am 6. April veranlaßte bereits am 8. April Millerand zu einer Antwort, worin er die Räumung des

neubefetzten Gebietes in Aussicht stellte, wenn die deutschen Truppen aus der neutralen Zone zurückgezogen seien. Nachdem die Ruhe im Ruhrgebiet nicht wiederhergestellt war, reduzierte die deutsche Regierung schnellstens die Truppenstärke in der neutralen Zone auf das vertragliche Maß. Der Führer der französischen Militärkommission, General Rollet, überzeugte sich von der Richtigkeit der deutschen Angaben. Marschall Foch gab daraufhin den französischen Truppen den Befehl den Maingau am Montag früh wieder zu verlassen. Damit wäre dieser Zwischenfall erledigt. Wir wollen hoffen, daß es bei der Konferenz in Spa, die ja nun allerdings auf 21. Juni vertagt ist, gelingen wird, zu einem Übereinkommen zu gelangen, das derartige Konflikte für die Zukunft unmöglich macht.

Verurteilung des Gefängnisverwalters der Gulleutlaserne.

Dz. Frankfurt a. M., 17. Mai. (Drahtbericht.) Die französische Befehlsgewalt hat kurz vor ihrem Abzug den Gefängnisverwalter der Gulleutlaserne zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er die Entweichung von zwei deutschen Gefangenen erleichtert hatte. Unter den Entwichenen befindet sich auch der erst am Freitag vom französischen Kriegsgericht wegen angeblichen Raubes zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte 24jährige Franz Gebhardt. Der Verwalter wurde gestern nach Mainz übergeführt.

Die Konferenz von Spa auf 21. Juni verschoben.

W. T. B. Paris, 16. Mai. Nach einer Reutermeldung aus Sythe beschlossen Lloyd George und Millerand, den alliierten Regierungen vorzuschlagen, die Konferenz von Spa auf den 21. Juni zu vertagen. Es soll eine Erklärung an die deutsche Regierung gerichtet werden.

W. T. B. Sythe, 16. Mai. (Reuter.) Eine amtliche Mitteilung über die Konferenz besagt: Lloyd George und Millerand haben sich heute dahin geeinigt, daß die Konferenz in Spa aufgeschoben wird, bis die Reichstagswahlen stattgefunden haben. Vorläufig ist vorgeschlagen worden, daß der Versailler Vertrag und besonders die Bestimmungen über die Entwaffnung, die in Spa erörtert werden, weiter in Kraft bleiben sollen. Bezüglich der Wiedergutmachungen erklärte Millerand sein vorläufiges Einverständnis zur Festsetzung einer endgültigen Summe. Die Festsetzung ist gewissen Bedingungen unterworfen, von denen eine ist, daß Frankreich Abschlagszahlungen von Deutschland erhält.

Dz. Paris, 17. Mai. Wie der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, soll Millerand der Verschiebung der Konferenz von Spa unter der Bedingung zugestimmt haben, daß dadurch die sofortige Ausführung der Entwaffnungsklausel nicht aufgehoben werde. Man werde sich auch in Spa mit den Vertragsverletzungen beschäftigen. Auf Veranlassung Millerands sei die Entschädigung nach Prüfung des Berichts des Generals Rollet getroffen worden. Der Korrespondent glaubt hinzuzufügen zu können, daß die Deutschen in Spa nicht als Gleichberechtigte behandelt werden würden. Sie würden erscheinen wie jemand, der falliert habe, vor seinem Konkursverwalter. Ihre Vorschläge würden nicht in ihrer Gegenwart erörtert werden. Sie hätten nur Aussicht zu erheben über ihre Zahlungsfähigkeit und über die Ausführungsmodalitäten. Die alliierten Sachverständigen hätten allein das Recht, die Entschädigungssumme, die Deutschland bezahlen müsse, festzusetzen.

30 Milliarden Goldmark Entschädigung?

Dz. Paris, 17. Mai. Wie Havas mitteilt, hat in Sythe heute vormittag 10 Uhr die Beratung der Finanzdelegierten von England und Frankreich begonnen. — Wie der „New York Herald“ aus Sythe meldet, sollen von Deutschland 30 Milliarden Goldmark, zahlbar in 30 Jahresraten, als Entschädigung verlangt werden. Deutschland solle ermächtigt werden, die beiden ersten Zahlungen durch zwei von den Alliierten garantierte internationale Anleihen zu begleichen.

Das Ergebnis von Sythe.

Dz. Sythe, 16. Mai. (Havas.) Die von den englischen und französischen Ministern nach Schluß der Konferenz ausgegebene Erklärung lautet:

1. Die englische und die französische Regierung erkennen an, daß es im allgemeinen Interesse liegt, daß die Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden unverzüglich sichergestellt wird und daß zu diesem Zweck die notwendigen Mittel so schnell wie möglich flüssig gemacht werden. Sie erkennen ferner an, daß es wünschenswert ist, daß Deutschland in den Stand gesetzt werde, durch eine rasche Erfüllung seiner Verpflichtungen seine finanzielle Autonomie wiederzuerlangen.

2. Die Regierungen glauben übrigens, daß um eine Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die allgemeine Weltlage schwer belasten, herbeizuführen und um endgültig eine Ära des Friedens herzustellen, es notwendig sei, zu einer Regelung der Gesamtheit

aller internationalen, durch den Krieg verursachten Lasten zu kommen und daß es parallel damit notwendig ist, die Vereinigungsapurements der Kriegslasten der alliierten Länder und der Wiedergutmachungslasten der Mittelmächte sicherzustellen.

3. Infolgedessen werden die Sachverständigen der beiden Länder damit beauftragt, sofort ihren Regierungen eine Prüfung des Mindestbetrages der deutschen Schuld, der sowohl von den Alliierten angenommen werden könnte, als auch vereinbar sei mit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands, vorzuschlagen, des fernern die Zahlungsmodalitäten und die bestmögliche Art, diese Schuld flüssig zu machen, zu bestimmen. Um die oben angeführte Absicht zu erreichen, müssen deshalb Grundlagen gefunden werden, nach denen die von Deutschland geleisteten Zahlungen zwischen den Alliierten verteilt werden können, gemäß den zuvor getroffenen Abmachungen, die da, wo es notwendig ist, vervollkommen werden müßten.

Dz. Paris, 17. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Temps“ in Sythe erklärt, das von Frankreich verlangte Vorkaufsrecht werde von der englischen Regierung wohl erst nach einem sehr starken Widerstand erzielt werden können. Dieser Widerstand stütze sich auf das Verlangen der Dominions und deren Wunsch, daß Deutschland sie für die Pensionen der Kriegsober entschädige. — Es wird bemerkt, daß der ehemalige kanadische Premierminister Gouin und der australische Finanzminister Watt sich augenblicklich in London aufhalten.

Die Vorbesprechungen der Alliierten.

Br. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird bei den Vorbesprechungen der Alliierten besonders die Frage behandelt werden, welche Sicherheiten man von Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen verlangen soll. Während Frankreich große Leichtigkeit bei der Ausbeutung des Ruhrberaubens als Pfand zu fordern, steht England auf dem Standpunkt, daß man keine andere Sicherheiten von Deutschland verlangen könne als diejenigen, die im Versailler Friedensvertrag vorgesehen sind.

Br. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, hat die französische Regierung Deutschland davon verständigt, daß bei den Vorberathungen der Alliierten möglicherweise auch deutsche Sachverständige hinzugezogen werden könnten. Aus diesem Grunde wird eine deutsche Kommission in Bereitschaft gehalten, die gegebenenfalls zu den Vorbesprechungen der Alliierten abweisen wird.

Deutsche Forderungen.

Mz. Paris, 16. Mai. Der Korrespondent des „Journal“ in Berlin, der genau unterrichtet sein will, hebt hervor, daß die deutschen Delegierten in Spa neue Forderungen formulieren würden, u. a. die Abtretung Oberschlesiens an Deutschland ohne Rücksicht auf das Ergebnis der Abstimmung, die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte und eines Teiles seiner Kolonien, die Versorgung mit Rohstoffen seitens der Alliierten, die Eröffnung von Krediten, Verminderung der Besatzungskosten, die Unterhaltung der Befehlstruppen, die Vertagung der Entschädigung in Gold auf ein späteres Datum und schließlich die Möglichkeit für Deutschland, ein stehendes Heer von 200000 Mann zu unterhalten und die unverzügliche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Andererseits würde sich Deutschland verpflichten, durch eine eigene Organisation und auf eigene Kosten einen Teil der zerstörten Wohnungen in den verwüsteten Gebieten wiederherzustellen.

Die Wahlen zur Danziger verfassunggebenden Versammlung.

Br. Danzig, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die gezeigten Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung für den Freistaat Danzig brachten sowohl der Rechten wie auch den Linken einen Erfolg auf Kosten der Mittelparteien. Das Ergebnis aus 190 Stadtbezirken ergibt eine Verteilung von 120 Mandaten wie folgt: Deutschnationale 25 Proz., Deutsch-Demokraten 10 Proz., Wirtschaftspartei 12 1/2 Proz., Reichheitssozialisten 17 Proz., Unabhängige 16 Proz., Zentrum 12 1/2 Proz., Polen 6 Proz. Dies Ergebnis dürfte sich durch die ausstehenden Landbezirke zugunsten der Deutschnationalen noch verbessern. Bezeichnend ist, daß die Stimmen der Unabhängigen und der Reichheitssozialisten sich ziemlich auf gleicher Höhe halten. Das Zentrum hat an Stimmen gewonnen, während die Polen einen erheblichen Rückschlag erlitten haben. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 70 Prozent.

Wilhelm II. in Haus Doorn.

W. T. B. Amsterdam, 15. Mai. Heute ist der ehemalige Kaiser von Antwerpen nach seinem neuen Wohnsitz Haus Doorn übergeführt.

Kurze und Krankenkassen.

Dz. Berlin, 17. Mai. Den Berliner Morgenblättern zufolge beschloß gestern in Leipzig eine Tagung der Kurze Deutschlands den Eintritt des vertriebenen Zwangslandes gegenüber den Mitgliedern der Krankenkassen.

Die Sicherung der Volksernahrung.

Bb. Berlin, 15. Mai. Im Reichstagsgebäude fand heute unter dem Vorsitz des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hermès, eine Beratung der Ernährungsminister der Länder über die zukünftige Getreide-, Kartoffel- und Fleischbewirtschaftung statt.

Hinsichtlich der Getreidebewirtschaftung wurde vom Reichsminister der Getreide eine Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vorgelegt. Dieser hält für Brotgetreide an dem bisherigen Bewirtschaftungssystem fest, weil mit Rücksicht auf die Sicherung der Volksernahrung eine Lockerung des Zwangssystems in diesem Jahre noch nicht möglich erscheint.

Für die Kartoffelbewirtschaftung wurde ein vom Reichsausschuß der Deutschen Landwirtschaft zusammen mit dem Großhandel und dem Deutschen Städtebund ausgearbeiteter Plan vorgelegt. Dieser Plan bezweckt die Erhebung der Zwangswirtschaft durch ein System von Lieferungsverträgen, und zwar soll auf die Zwangswirtschaft verzichtet werden, wenn die Landwirtschaft auf diesem Wege bis zum 1. August 1920 120 Millionen Zentner zur Sicherstellung des Bedarfs der versorgungsbedürftigen Bevölkerung zur Verfügung stellt.

Hinsichtlich der Fleischbewirtschaftung erklärte sich die Versammlung mit der vorgeschlagenen Erhöhung der Viehpreise einverstanden, die dringend notwendig sei, um die Preise für das abgefertigte Vieh mit den Produktionskosten in Einklang zu bringen.

Die Entwürfe über die Getreide-, Kartoffel- und Fleischbewirtschaftung werden in der nächsten Woche dem Reichstag und dem 6. Ausschuß der deutschen Nationalversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Ein Putz in Sangerhausen.

W. T. B. Sangerhausen, 15. Mai. In der vergangenen Nacht besetzten bewaffnete, vorwiegend ostpreussische Leute die hiesigen öffentlichen Gebäude und die Banken. Auch der telephonische Verkehr wurde unterbrochen. Die Polizeibeamten wurden entlassen und die Gebäude für abgefeuert. Aus den Banken wurde, so weit bisher bekannt, etwa eine halbe Million Mark in bar geraubt.

Dr. Berlin, 16. Mai. Aus Sangerhausen melden die Blätter, daß der geistliche Putz sich an eine Kommunistenversammlung angeschlossen, wozu 20 auswärtige Kommunisten erschienen waren.

Der Beitritt der Schweiz zum Völkerbund.

Dr. Bern, 17. Mai. In der am gestrigen Sonntag abgehaltenen Volksabstimmung wurde der Beitritt der Schweiz zum Völkerbund mit 410 000 gegen 320 000 Stimmen beschloffen. Die Stimmbeteiligung betrug durchschnittlich 80 Prozent.

Der Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland beendet.

Washington, 16. Mai. (Havas.) Der Senat nahm mit 48 gegen 38 Stimmen eine Resolution an, die den Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland und Österreich als beendet erklärt. Diese Resolution wird dem Kongreß und der Kammer noch vorgelegt werden.

Aus Kunst und Leben.

— **Nationaltheater.** In Richard Wagners romantischer Oper „Der fliegende Holländer“ gastierte am Sonntag der bekannte Soubrette Herr Theodor Lattmann in der Titelpartie. Seine ernste hochtragende Erscheinung entsprach durchaus dem Bild, welches der Charakter von dieser mythologisch-mystischen Gestalt vorzuweisen mag. Die Darstellung ließ in allen Einzelheiten das Bestreben erkennen, keine Opernfigur im gewöhnlichen Sinne, sondern eine wirklich dramatische Charakterrolle zu schaffen.

Dr. Preuß über Demokratie.

Wahlversammlung der Deutschen demokr. Partei.

Wiesbaden 17. Mai.

Mit dem Nähertritten des Wahltermins verhärtet sich naturgemäß der Kampf um die politische Überzeugung der Wählermassen, die mit der Zusammenlegung des Reichstags das künftige Schicksal des deutschen Volkes zu entscheiden haben. Die Deutsche demokratische Partei hatte ihre zweite große Wahlversammlung gestern vormittag im überfüllten Saal des Paulinenklosters veranstaltet und als Hauptredner für diesen Tag keinen geringeren als den als Mitorganisator und geistigen Vater der Weimarer Versammlung der jungen deutschen Demokratie bekannten und geschätzten Reichsminister a. D. Professor Dr. Preuß, einen der auf der deutschen Kandidatenliste stehenden Vertreter für den Reichstag, ins Feld geführt.

Und da treffen wir uns gleich im Anfang seiner Rede, wo er von den Zusammenhängen zwischen uns hier im besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland sprach, von dem Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit, das uns alle verbindet in dem Wunsche, herauszukommen aus dem Elend der Gegenwart, eine Konsolidierung der Verhältnisse im Innern und nach außen anzustreben, die Stellung Deutschlands wieder zu heben. Wie dieses Ziel zu erreichen sein wird, ob wir ihm näherkommen oder nicht; darüber haben die bevorstehenden Reichstagswahlen Antwort zu geben. Ein Vertreter der Deutschen demokratischen Partei ist leider nicht in der Lage, mit einem Wohlwollen von Vorurteilen vor die Wähler zu treten.

trage. Der Stolz von äußerst rechts hat mit zwingender Notwendigkeit den Stolz der extremen Linken zur Folge. Den kapitalistischen Klassenkampf gegen die proletarischen Klassenkampf auszubilden, wäre ein Verbrechen am Staat, vielmehr ist dem sozialistischen Gedanken der Gedanke einer demokratischen sozialen Politik entgegenzustellen. Jedes Verlassen in die Politik der deutschen Volkspartei würde nicht nur den Gedanken der deutschen Demokratie entkräften; er würde auch praktisch genommen unter Wirtschaftsleben in Erschütterungen führen, gegen welche der Zusammenbruch ein Kinderpiel war, und in welcher der große Klassenkampf unter dem Schlichter: „Die Bürgertum, die Arbeiterklasse“ zum Austrag kommen würde. Wer aber heraus will aus diesem Zustand des Elends auf dem Wege ordentlicher Arbeit, auf dem Wege solider Fortführung des Regimes, wer den Radikalismus schwächt, das Vaterland als Ganzes stärkt und wieder bessere Zustände herbeiführt, der muß nicht nur mit der Hand und auf dem Boden der Demokratie stehen und arbeiten an der nationalen Wiederaufrichtung Deutschlands unter Ausbeutung aller Kräfte, die ihm zur Verfügung stehen. Das ist die Aufgabe jedes deutschen Demokraten.

Hins zum Schluß waren die Anwesenden den Ausführungen des Redners lauslos und aufmerksam gefolgt, um dann das Einverständnis durch rauschenden Beifall zum Ausdruck zu bringen. Der überaus nachhaltige Eindruck, den das Gehörte auf die Versammlung machte, ließ sich auch nicht verweihen durch langatmige Erklärungen, die zwei Herren von der Deutschen nationalen Volkspartei unter Widerspruch der Anwesenden zum Ausdruck brachten. Nach einer kurzen Erwiderung Dr. Preuß' schloß der Versammlungsleiter Dr. Schellenberg mit dem Hinweis auf die tatkräftige Unterstützung des Wahlkampfes für die Erhaltung und den Ausbau der Demokratie die Versammlung ab.

Wiesbadener Nachrichten.

Lieferungspreis für das besetzte Gebiet.

Dem Zentralverband des deutschen Großhandels waren von den Großhandelsfirmen im besetzten Gebiet nittsch Beschwerden darüber zugegangen, daß diese Firmen im besetzten Gebiet von den deutschen Großhändlern wie Auslandsfirmen behandelt würden. Der Zentralverband des deutschen Großhandels hat sich an das Reichswirtschaftsministerium über dieses Verhalten beschwerdeführend gemeldet und der Reichswirtschaftsminister hat daraufhin nachstehende Verfügung getroffen:

In der letzten Zeit mehren sich die Klagen aus Handelskreisen der besetzten Gebiete, daß sie von ihren Lieferanten wie Auslandsfirmen behandelt würden. Teilweise würden von den Lieferanten, wie auch von Einzelfirmen die Auslandspreise verlangt; vereinzelt sogar Beschaffung in ausländischer Währung, ohne Rücksicht darauf, ob die Ware für das In- oder Ausland bestimmt sei. Teilweise würden Preisere verlangt des Inhalts, daß bei Ausfuhr der betreffenden Ware eine entsprechende Nachzahlung festzusetzen habe. Letzteres Vorgehen habe, so lange die Ausführbestimmungen im besetzten Gebiet nicht zur Geltung gekommen seien, eine gewisse Berechtigung, die jedoch vor kurzem sowohl die Verordnung über die Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände vom 20. Dezember 1919 für das besetzte Gebiet in Kraft getreten sei, liegt für die Industrie des unbesetzten Gebiets keinerlei Veranlassung vor, die Besizer des besetzten Gebiets anders zu behandeln als diejenigen des unbesetzten.

Der Herr Reichswirtschaftsminister hält es für geboten, die wirtschaftlichen Kreise immer wieder darauf hinzuweisen, daß weder die besetzten Gebiete noch die Abhängigkeitsgebiete als Ausland zu betrachten sind, und daß eine solche Behandlung nur geeignet sei, politische und wirtschaftliche Schäden herbeizuführen.

— Zum Wahlkreisleiter für den Wahlkreis Hohen-Naunau ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Oberregierungsrat v. Lenke und zu dessen Stellvertreter im Verbindungsfalle der Regierungsrat Dr. Schults, beide in Kassel wohnhaft, ernannt worden.

— In der Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei am Samstagabend herrschte erstmals ein großer Andrang, als er in der bisherigen Wahlbewegung beobachtet war. Die geräumige Aula des Museums am Wolsbach war fast überfüllt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Stad. Rechtsanwält Krüke hielt der frühere besessene Finanzminister Dr. Feder, ein beliebter Parlamentarier, einen Vortrag über die politische und wirtschaftliche Lage in Deutschland, so wie er sie natürlich von seinem Standpunkt als einer der bedeutendsten Vertreter der Deutschen Volkspartei ansieht. So hält er denn, wie die Friedensresolution in 1917 und das Waffenstillstandsabkommen in 1918 selbst die ganze Friedenspolitik überhaupst unzureichend und nicht geeignet, bei allgemeinen als völlig verfehlt und nicht geeignet, bei untern Gegnern die uns gefährdende Haltung wieder zu eringen. Nach weniger Tagen ihm die Mittel und Wege der Koalitionsregierung in der Wirtschaftspolitik und der inneren Politik zu. Die Erwerbslosenfürsorge habe unendlich viel Geld gekostet, während die Landwirtschaft keine Arbeiter bekommen konnte. Das ebenfalls gegen den Willen der Volkspartei zustande gekommene sogenannte Rahmenabkommen über die Sozialisierung sei glücklicherweise noch nicht so hart ausgefüllt, sonst würde es schon mehr gekostet haben; die Übernahme der Eisenbahnen auf das Reich, wobei sich das Defizit auf 14 Milliarden erhöhe, gebe gerade jetzt ein sehr reiches Beispiel dafür, was man sozialistischer solle und nicht sozialistischer könne. Mit einem Hinweis auf die sozialdemokratischen Bestrebungen, den 1. Mai und den 9. November als Feiertage zu erklären, besagte der Redner die mangelnde Erkenntnis, daß es nicht darauf ankomme, mehr zu feiern, sondern mehr zu arbeiten, und daß wir nicht freigelegt zur Verfügung, sondern zur Verlängerung der Arbeitszeit alle Ursache hätten. Der Vortragende besaß dann ferner scharf das Betriebsrätegesetz, da uns nur durch die Initiative des Unternehmers wieder der frühere Aufstieg ermöglicht werden könne, und bekannte sich als ein Freund der Aufhebung der Zwangswirtschaft, sobald dies irgendwie möglich sei. Er kritisierte dann kurz die Erwerbslosen Steuererlasse, wie insbesondere Erbschaftsteuer, Grundsteuer und Reichsnotopfer, die in ihrer Form und Wirkungsweise in das Vermögen des einzelnen eingreifen und verbittern wirken müßten. Der Redner erwähnte dann die anderen Parteien, in denen es zurzeit hart treibe, und erhoffte eine stärkere Vertretung der Deutschen Volkspartei im neuen Parlament, dessen Hauptaufgabe er u. a. darin sieht, eine mehr rechts gerichtete Regierung zu bilden. Von dem Zusammenarbeiten mit dem zu gründenden besonderen Wirtschaftsparlament, in dem die bedeutendsten Fachleute aller Berufe und Branchen vertreten sein müßten, erhofft der Redner zum Schluß seiner heftigen aufgemunterten Ausführungen eine glückliche Periode des Wiederaufbaus unseres Vaterlandes. — In der Aussprache traten ebenso lauthals und ruhig wie der Redner der demokratische Parteisekretär Lemmer und Bankrat Dr. Schlermann auf und vertraten, so weit das Zeitliche über die kürzesten Redeszeit von 10 Minuten auf einen Teil der Versammlung die Demokratie, der nach wie vor der Vorrang gebühre, weil nur durch sie ein neuer Bürgertum vermieden werden könne. Nach einem Schlusswort des Vorsitzenden schloß Stad. Rechtsanwält Krüke die Versammlung mit der Bekanntgabe einer großen Rede vom Leiter der Wahlversammlungen der Deutschen Volkspartei ab.

Kleine Chronik.

— **Wilde Kunst und Musik.** Die von Rob. Schumann 1834 gegründete „Neue Zeitschrift für Musik“ ist jetzt kürzer unter dem Titel „Zeitschrift für Musik“ in Steingarten Verlag, Leipzig, übergegangen. Das 1. Aprilheft dürfte für Wiesbaden von besonderem Interesse sein; es bringt u. a. Bild- und biographische Notizen über den Komponisten R. Niemann, der in Wiesbaden heranwuchs; ein biographisches Essay über „Karl Schuricht“ (mit Bild); und eine Kritik über die neue Oper „Meister Guido“ des Komponisten A. Koegel, der ebenfalls einer bekannten Wiesbadener Familie entstammt. — Eine neue Oper von Waldeemar Wendland steht auf dem künftigen Winterprogramm der deutschen Bühnen. Der Librettist, der sich mit seinen komischen Opern „Der Schneider von Malta“, mit dem einaktigen Singpiel „Das Huse Felleisen“ und mit „Das vergessene Jahr“, das kürzlich aus am hiesigen Landestheater freundliche Aufnahme fand, einen Namen machte, hat sich für seine neue Oper einen tragischen Stoff gewählt, den ihm Olga Wolbrück schrieb. „Peter Gulaff“ ist der Name des neuen Bühnenwertes, dessen Aufführung am Fasaner Stadttheater lauffindend wird, und zwar bereits im Anfang der kommenden Spielzeit. — In Waldorf ist die große Kunstausstellung 1920 am Samstag in Anwesenheit von zahlreichen Künstlern und auswärtigen Anklern, des Reichspostministers Giesberts und des Reichsstaatsrats Dr. Reichsloß durch den Kultusminister Häntsch eröffnet worden.



Samstag, den 22. Mai 1920, abds. 8 1/2 Uhr, im Kurgarten:

Hannelore Ziegler

Plastik und Tänze eigener Gestaltung nach Chopin, Massenet, Ganne, Strauß, Henriques unter Mitwirkung des Städtischen Kurorchesters.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Hans Fichter.

Nur numerierte Plätze: I. Pl. 10 Mk., 2. Pl. 8 Mk.

Bei ungünstiger Witterung findet die Tanzveranstaltung im großen Saale statt, in welchem Falle die bereits gelösten Karten im Laufe des Veranstaltungstages in numerierte Saalkarten umzutauschen sind.

Deutsche demokratische Partei

Die Bezirke Süden II und Süden III laden am Mittwoch, den 19. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Epple, Körnerstraße 7, zu einer Versammlung ein.

- 1. Demokratie oder Diktatur. Referent: Parteiführer Lemmer. 2. Besprechung wichtiger organisatorischer Fragen. 3. Fortsetzung der Besprechung über die Reichsverfassung. Die Bezirksleitungen. Erscheinen dringend erwünscht.

Zu verkaufen: 1 Heizungsboiler, 2,40 m (g.), 1,00 m breit, mit Boiler, circa 350 Liter fassend, 1 Wärmebrant, 1,40 auf 80, 1 Wärmebrant, 1,05 auf 45, 1 Gasherd mit Wärmebrant, 1,40 auf 60, 30 Kellergeräusche und Waschl.

Güfuranen Hornhaut, Ballen und Warzen beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos mit Sulfrol! In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Sulfrol ist in allen besseren Drogerien zum Preise von RM. 2.50 erhältlich.

Für den Abendfisch empfehle in bester Qualität zu billigsten Preisen: Neue Bismarkheringe — Marinierte Sardinen — Delikatessheringe — Muscheln in Gelee — Schellfisch in Gelee — Hering in Gelee — Norweger Riesen-Fettheringe Holland. Vollheringe.

Besonders preiswürdig: ff. Rollmöps-große Rolle, St. 1.30 Echte Kräut.-Anchove 1/4 Pfd. 75 Pf. Muschelfleisch (mariniert) zu verwenden wie frische Seemuscheln zu jeder Muschelpaste, 1/4 Pfd. 75 Pf. Hering in Gelee, in ca. 1 Pfd.-Dosen 5 Mk.

Ferner in großer Auswahl: Beste deutsche Fischkonserven! Unter anderem: Fetheringe in Weinsauce in 1/2 u. 1/4 Ltr.-Dosen Kräuterheringe in Gewürzbrühe, zarte feine Delikatessen. — Verschiedene Fischpasten in 1/2 und 1/4 Tuben. Heringsmilch, Heringsroggen — la Qualität, Pfund Mk. 2.— Täglich Zufuhren in Räuherfischen! Infolge Papierknappheit bitte Gefäße, Korb oder Papier mitzubringen.

Fischhaus Johann Walter Fischhalle: Ellenbogengasse 12 Fernsprecher 453. — Gegründet 1886. Morgen Dienstag: Großer Verkauf! Besonders empfehlens- u. preiswert: la Schellfisch — Cabliau — Dorsch — Seehecht. Beacht. Sie im eig. Inter. meine Schauauslagen! Geschäftszeit: 8—1 u. 3—6 1/2

Empfehle fr. eingetroffen z. bill. Preis Brat-Schellfische, gr. Schellfische, Cabliau, Rotzungen, Riesen-Rollmöpse u. Bismarckheringe, Fisch-Konserven. Fischhandl. Wilh. Schaaf Blücherstraße 38. Telephon 5222.

Volksunterhaltungs-Abende

Leitung: Gustav Jacoby.

Dienstag, den 25. Mai 1920, abends 8 1/2 Uhr, im Wintergarten:

Tanz-Abend

5 Damen u. 4. Kinder des Balletts des Nass. Landestheaters. Leitung und arrangiert von den Damen Hanny Acker u. Grete Vowinkel. Mitwirkende: Die Damen Hanny Acker, Wilhelmine Becker, Franziska Hill, Betty Trautner, Grete Vowinkel und 4 Kinder der Ballettschule. Am Flügel: August Rausch. 640 Eintrittspreis Mk. 3, 2, 1. Der Vorverkauf beginnt Mittwoch 6. 9—1 Uhr an der Kasse der Turngesellschaft, Schwabacher Str. Vorbestellungen werden ab heute in den Vorverkaufsstellen Rheia. Theater- u. Konzert-Büro (Tel. 2376) und in den Musikalienhandlungen Franz Schellenberg (Tel. 6444) und A. Stöppler (Tel. 3805) angenommen.

Besucht zu Pfingsten Kurhaus Schlungenbad! Hotel-Restaurant, Café. — Täglich 3 Konzerte.

54 Liter prima Apfelwein zu verkaufen. Ph. Christ, Schwabacher Str. 38. Hartspiritus Dose 2,75 Mk. Seb. Sätz, Derrnartenstraße 7. 8. 4717.

Badhaus Spiegel Kranzplatz 10. Eigene Thermalquelle. Groß. Inst. Sadehaus. 10 Bäder RM. 15.— einschl. Wäsche, Teintur und Einzel-Ruhezimmer.

Krankenwagen Verkauf u. Miete. Tel. 3229. 2. Sehner, Sebergasse 3.

Wasserglas Garantol, Frisch-Ei. Brog. Backe, Tannusstr. 5.

Repariere Spangen Dette, Michelsberg 6.

Achtung! Achtung! Brautleute! Schafsim- und Ruchen-Einricht. neu u. geb. 1. Gee. Netz borteilhaft u. billig. Gedulstam. kompl. mit Spange u. Rührer zum Säcken-Einricht. zum Preis von 1250 RM., 1500 RM., 2000 RM., 2500 RM. usw. eins. Pöbel u. Einricht. usw. billig bei Hühner, Böhler L. 1.

Eischränke 1- u. 2-tür. mit Glas u. Strohgefäßen billig obaug. Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

Zur Bowle empfehle: Prima Apfelwein 625 Literfl. 5 Mk. (mit Steuer) la Speierling-Apfelwein Literfl. 6 Mk. (mit Steuer) Weiß- u. Rotweine Beerenweine zu bill. Pr. Obstweinkellerei Henrich Blücherstr. 24. Tel. 1014.

Verlangen Sie im Laden zum Einmachen Hengstenberg Weinessig für Salate u. Saucen seit Jahrzehnten bewährt. Rich. Hengstenberg Esslingen am Neckar.

Pr. Rohrkleber, Fensterleder, Schwämme, Holzware, Reiserbesen, sowie Haushaltungsbesen und Bürsten empfiehlt Georg Uhrig Bürstenfabrikation en gros en detail Bleichstrasse 25.

Prima Hannoveraner Fertel und Läufer eingetroffen bei Craß, Schierstein, Mittelstraße 15. Telephon 225.

Saubennege jedes Boar. Stüd 2.50. Arif. Mittel. Tifolofstr. 8. Sichelheim, Sichelmeister 66. Krämer, Bleichstr. 37.

la Erdbeer-Marmelade Pfd. 4.50 Reis Pfd. 9.— Kondens. Milch Dose 10.— Weizengrieß Pfd. 5.50 la Schokolade 1/2 Pfd. 10.— Hafer-Kakao Friedensqualität 1/2 Ko.-Dose 7.75 la Arachid-Öl Liter 34.— la Back-Öl Liter 25.— Fste. Reisstärke 1/4 Pfd. 3.— Soda wieder eingetroffen.

Ferd. Alexi Michelsberg 9. Tel. 652.

Fertel und frächtige Läufer Schweine sind zu haben bei Ludw. Mayer, Bleichstr. 2.

Täglich frische Zufuhr! Feinsten Cabliau im Ausschn. Schellfisch in allen Größen Seezungen, Steinbutt, Heilbutt etc. Neue feinste Matjesheringe. Ecke der Goldg. u. Grabenstr. F.C. Hend, Ecke der Goldg. u. Grabenstr.

Heringe - Volksnahrung Grosse Zufuhren! Billige Preise! la Norweger Fettheringe per Pfund 3.— Kleine Kräuterheringe per Pfund Mk. 2.50, 8-Pfd.-Faß Mk. 18.50. Papier und Gefäße mitbringen! Grabenstr. 16, Bleichstraße 26, Wörthstraße 24. Frickels Fischhallen

Zahn-Praxis Dentist Walter Lanke Langgasse 16, I Telephon 51. Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen sowie halb. Plombierungen, in den meisten Fällen fast schmerzlos. Goldkronen und Brücken aus nur bestem, hochkräftigem Gold. Gebiß - Reparaturen innerhalb weniger Stunden. Sprechzeit Wochent. 10—12 u. 2—4.

Touristen verwenden mein Fuß-Streupulver Pak. 1.— & Drog. Machenheimer Ecke Bismarckring u. Dotzh. Str.

Rüdesheim a. Rh. Der Darmstädter Hof. Die bekannte Gaststätte. F128

Tanz-Institut Anton Deller und Frau. Jeden Mittwoch ab 7 1/2 Uhr: Moderner Tanz-Abend auf der neuen Adolphhöhe bei Herrn Meuchner. Getränke nach freier Wahl.

Versäumen Sie nicht heute abend den Besuch des Thalia-Theaters wo Sie das größte deutsche Filmwerk Madame Dubarry sehen. Letzte Abendvorstellung 9—11 Uhr.

Walhalla Indische Rache. Abenteuerlich. Monumentalfilm in 5 Akten von Georg Jacoby m. Harry Liedtke Edith Meller. Mia May in Der Amönonhof. 5 Akte, nach d. Roman von A. Ballestrin. Regie: Joost May.

Wintergarten-Lichtspiele Das Milliardenestament Der gr. Abenteuerfilm. Kriminal-, Detektiv- u. Wildwest-Szenen von atemberaub. Spannung 6 Akte. 6 Akte. In den Hauptrollen: Albert Steinrück, Carla Ferra u. der berühmte Münchener Filmstar Lilli Dominici. Freikarten aufgehoben Der Mysteriöse? Lustspiel in 2 Akten.

Thalia. Das gewaltigste Filmwerk der Saison 1920: Madame Dubarry. Ein Spiel in 7 Akten mit Pola Negri u. Harry Liedtke. Verstärktes Künstler-Orchester! Spielzeit: Täglich nachmittags 3—11 Uhr. Abonnement- u. Freikarten nicht gültig.

MONOPOL Erstaufführung. Das Haus der Lüge. Schauspiel in 4 Akten mit Rudi Wehr. Die Mali. Schauspiel in 4 Akten mit Margarete Neef u. Leo Peukert. Spielzeit von 4-10 Uhr.

U.T. D. Geheimnis des Doppelkreuzes. III. Teil: Es kommt jeder an die Reihe. Voranzeige. Ab Samstag: Der Budapester Monumental-Film Die Verschwörung. Ein Revolutionsroman aus der Epoche Maria-Theresia.

ODEON Erstaufführung! Das Geheimnis einer Nacht. Detektiv-Schauspiel in 4 Akten mit Rita Clermont u. Erich Kaiser-Titz. Zigeunerblut. Drama in 5 Akten. Spielzeit von 4-10 Uhr.

Rhenania-Lichtspiele Miss Pearl White die berühmteste amerikanische Filmdarstellerin in Die Geheimnisse von New-York. Sensations-, Detektiv- und Abenteuerroman I. Teil: Die schwarze Hand

KINEPHON Die Brüder Karamasoff. Drama in 7 Akten nach dem gleichnamig. Roman von Dostojewsky. Hauptdarsteller: Emil Jannings, Werner Krauß, Jrgard Bern. Schöne Naturbilder. Spielzeit von 4-10 Uhr.

Eine Milchverdringung. Die Kreisbauernschaften Wiesbaden, Untermain und Limburg haben, wie wir hören, die Reichs- und Landesstellen in Berlin, die Bezirksstellen in Frankfurt a. M. und den Herrn Oberpräsidenten in Kassel auf telegraphischem Wege davon in Kenntnis gesetzt, daß die Milchlieferung nach Wiesbaden am Dienstag, den 18. d. M., eingestellt werde, sollte bis dahin der Milchpreis nicht auf 2 M. pro Liter ab Stall unter Verdoppelung der Anfuhrkosten erhöht worden sein. Dieses Ultimatum kommt einer Drohung mit dem Milchstreik gleich. Unsere Stadtverwaltung hat für diesen Fall ihre Maßnahmen getroffen, und zwar dergestalt, daß bei dem Ausbleiben der Milchlieferung die Belieferung der Milcharten der Kinder im 1. und 2. Lebensjahre auf alle Fälle in den Verteilungsstellen mit einer Mischung kondensierter Vollmilch erfolgen wird. Es bleibt jedoch zu hoffen, daß die Bauernschaften ihre Absicht, die Säuglinge unserer Stadt unter allen Umständen mit frischer Vollmilch zu versorgen, durchzuführen und dafür Sorge zu tragen werden, daß auch die Milch in diesem Zustand geliefert wird. Eine diesbezügliche Mitteilung mit Angabe, wo und um welche Tagesstunde die Säuglingsmilch in Empfang zu nehmen wäre, würde gegebenenfalls am kommenden Dienstag durch Anschlag in den Milchverteilungsstellen bekanntgegeben werden.

Befolgung. Die zur Kriminalpolizei kommandierten Polizeiwachmeister Knieschewski und Heberling haben in der Nacht zum 9. Mai zwei von den Überfallen, die an den in der letzten Zeit vorgekommenen Überfällen beteiligt waren, festgenommen und der französischen Behörde zwecks Befragung übergeben. Ihnen ist wegen des dabei bewiesenen hohen Maßes von Mut, Entschlossenheit und Umsicht seitens des Herrn Polizeidirektors eine Befolgung ausgesprochen worden.

Tödlicher Unfall. Im Kranenhaus des Bauernhauses ist der Arbeiter Karl Baumerich aus Schierstein an den Folgen eines Unfalls gestorben. Der 22 Jahre alte Mann war auf der Schiersteiner Fabrik der Rheinischen Extraktionswerke Lagerhülse beschäftigt. Im Begriff, eine Betriebsprüfung an einer Maschine zu betreiben, rutschte er aus und fiel mit dem Kopf auf den Betonfußboden. So daß er schwere Kopf- und innere Verletzungen erlitt, welche seine Überführung ins Krankenhaus nötig gemacht hatten.

Richtpreise für Wild. Durch § 1 der Verordnung über die Regelung der Wildpreise vom 20. Dezember 1919 ist der Reichswirtschaftsminister ermächtigt worden, Richtpreise für den Großhandel mit Wild mit Wirkung für das Reichsgebiet festzusetzen. Nach § 4 a. a. O. sind die Landeszentralbehörden verpflichtet, Richtpreise für den Kleinverkauf von Wild unter Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse festzusetzen. Als Kleinverkauf gilt der Verkauf an die Verbraucher, als Großhandel alle sonstigen Verkäufe. Auf Grund dieser Verordnung hat der Reichswirtschaftsminister durch die Bekanntmachung über die Richtpreise von Wild für den Großhandel mit Wild vom 6. Januar 1920 folgende Richtpreise festgesetzt: 1. Rehwild je 0,5 Kilogramm 4,50 M., 2. bei Rot-, Dam- und Schwarzwild je 0,5 Kilogramm 4,50 M., 3. bei Hasen je Stück 24 M., 4. bei wilden Kaninchen je Stück 5 M., 5. bei Hasen: a) Hähne je Stück 14 M., b) Hennen je Stück 10 M. Der preussische Staatsminister für Volksernährung hat daraufhin durch Verfügung vom 22. Januar 1920 - VI d 280 - für den Umfang des preussischen Staatsgebietes folgende Kleinhandelsrichtpreise festgesetzt: 1. Rehwild: a) für Hasen und Keulen (Ziemer und Schlegel) für 0,5 Kilogramm 9 M., b) für Blatt oder Zug für 0,5 Kilogramm 5,40 M., c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilogramm 1,80 M., 2. Rot-, Dam- und Schwarzwild: a) für Hasen und Keulen (Ziemer und Schlegel) für 0,5 Kilogramm 8 M., b) für Blatt oder Zug für 0,5 Kilogramm 4,80 M., c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kilogramm 1,60 M., 3. Hasen, das Stück 25 M., 4. Wilde Kaninchen, das Stück 7 M., 5. Hasen: a) Hähne, das Stück 18,80 M., b) Hennen, das Stück 14,40 M.

Die Gültigkeit der bayerischen Briefmarken. Die bisher in Bayern eingeführten Dienstwertzeichen werden laut Mitteilung der Postverwaltung des Reichs bis auf weiteres beibehalten. Die Gültigkeit der bayerischen Briefmarken läuft vorerst bis 31. Mai.

Rich für den Landkreis Wiesbaden. 39 Stück Zuchtvieh, Kühe und Zuchtschweine, hat der Kommunalverband angekauft. Es sind offizielle Schwarschäden. Die Tiere haben in der Stallung des Landwirts Erasmus Merlein in Erbenheim, und wird demnächst mit der Abgabe des Viehs an die Landwirte des Kreises begonnen werden. Der Preis einer Kuh stellt sich auf 6000 bis 8000 M., die Zuchtschweine pro Stück auf 7000 bis 10 000 M.

Staten der Viehpreise? In dieser Meldung aus Hannover in der letzten Ausgabe wird uns von einem Besucher des dortigen Viehmarktes mitgeteilt, daß die Preise für Ferkel sich auf der alten Höhe bewegen.

Kaiser-Friedrich-Bad. Das Regiments-Presssbureau schreibt uns: Mit dem kommenden Mittwoch, 19. Mai, wird die römisch-katholische Abteilung des Kaiser-Friedrich-Bades, die wegen Brennstoffmangel bereits Mitte Dezember v. J. geschlossen werden mußte, wieder ihrer Bestimmung übergeben. Dasselbe ist werktätig von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags (Sonntags bis 7 Uhr) geöffnet. Besuchstage für Damen Dienstag von 1 bis 6 Uhr nachmittags und Freitage von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Über die wirtschaftliche politische Lage im neuen Russland sprach am Sonntagmorgen am Bureau der U. S. B. im Wintergarten der Vorleser des russischen Metallarbeitersverbandes, Schaplinoff. Der Redner, der französisch sprach und dessen Ausführungen von Prof. Toni Sender-Francklin a. R. überdies wurden, erklärte, im Kampfe gegen die Weltreaktion hätte man auch in Russland das Paradies noch nicht schaffen können. Unannehmlichkeiten den Sieg der Sowjetregierung. Ein Terror, von dem man geheime Rettung der Sowjetregierung. Ein Terror, von dem man in Deutschland sich viel erzählt, besteht nicht, allenfalls nur im Kampfe gegen die Reaktion. In wirtschaftlicher Beziehung sei alles sozialisiert bis auf das Kleinhandwerk. In die Bauern seien große Flächen Land aus freiwirtschaftlichen und adeligen Besitz verteilt worden. Die Industrie leide sehr darunter, daß man sich mit Holzenergie behelfen müsse, da Kohle und Kohle gänzlich fehle. Doch in russischen Großstädten vielfach Hunger herrsche, sei auf die mangelhaften Verkehrsverhältnisse zurückzuführen. Die schon unter dem zaristischen Regime sehr im argen lagen. Der Zwölftandtag sei keine Einführung seitens der Regierung, sondern beruhe da, wo er durchgeführt sei, auf dem freien Willen der Arbeiterchaft. Die soziale Fürsorge werde weiter ausgebaut. Bezüglich der Bolschewisten ist der Redner überzeugt, daß auch diese abgelehrt werde, denn Sowjetrußland sei trotz grundlegendem Sozialismus militärisch wohlbestaffelt und verfüge über 16 Armeen, die gewillt seien, für die Sowjetregierung zu kämpfen.

Frankfurter Pressebericht. Der im Februar unterbrochene Versuch eines frankfurter Pressedienstes soll demnächst auf breiterer Grundlage fortgesetzt werden. Als Zentrale soll wieder die Hauptniederlassung des Frankfurter Nachrichtenbureaus dienen. Empfangsstellen befinden sich zurzeit in folgenden 24 Orten: Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Königsberg, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Effen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg (Preußen), Leipzig, Regensburg, Götting, Magdeburg, Osnabrück, Posen und Berlin. Empfänger der Nachrichten sind die Agenturen der Nachrichtenbüros und Zeitungen. Die Frankfurter Nachrichten (jedemal bis 250 Wörter) werden bei der Zustellung des Haupttelegraphenamtes in Berlin aufgegeben werden. Käufer der genannten Orten sind Empfangseinrichtungen nach an anderen Orten, auch auf bayerischen und württembergischen Gebieten geplant, so daß die Zahl der schließlich in den Versuch einbezogenen Orte über 120 betragen wird.

Telegraphische Verbindung nach Südamerika über Genua. Die nächsten Verbindungen über Genua nach Brasilien, den La Platastaaten und weiterhin finden mit folgenden italienischen Dampfern statt:

1. Dampfer „Principe di Udine“ nach Santos und Buenos-Aires, von Genua am 18. Mai, Postschiff in Frankfurt (Main) am 15. Mai; 2. Dampfer „Garibaldi“ nach Santos, Montevideo und Buenos-Aires, von Genua am 23. Mai, Postschiff in Frankfurt (Main) am 22. Mai; 3. Dampfer „Re Vittorio“ nach Rio de Janeiro und Santos, von Genua am 27. Mai, Postschiff in Frankfurt (Main) am 24. Mai. Alle drei Dampfer werden zur unbefristeten Dreifachpostverbindung nach den La Platastaaten und weiterhin benutzt; mit den Dampfern „Principe di Udine“ und „Garibaldi“ werden außerdem Briefsendungen allgemein für Santos Ort und Briefsendungen mit Selbstmerk für ganz Brasilien, mit dem Dampfer „Re Vittorio“ Dreifachpostungen allgemein für ganz Brasilien befördert.

Stenographen. Zu Mitgliedern des Stenographenvereins sind die Studienanwärter und dem System 1 (Schloßplatz) hier wurden die in der veröffentlichten Liste Bräuerer bezeichneten Personen mit 34 abgegebenen Stimmen von 888 wahlberechtigten Eltern gewählt.

Kabelfreie. Die Arbeiter und Arbeiterinnen in der ehemaligen Sonderfabrik (jetzige Besitzer Schmidt u. Hollingshaus) sind in den Auslöser getreten.

Die Täter des Raubdiebstahls bei Jagst hat ermittelt und überführt worden. Zwei Beschuldigte ihres Opfers, welche sich in ihrem Besitz befanden, wurden zu ihrem Verriäter.

Ausstellungen. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe haben erhalten: Fabrikant Franz A. Leisic und Geschäftsführer W. Raus, beide aus Wiesbaden.

Verberichte über Kunst, Literatur und Wissenschaften.

Kasseler Landestheater. Am Mittwoch finden zwei interessante musikalische Aufführungen statt: zuerst das deutsche Stüchspiel „Das hübsche Gold“ des österreichischen Dichterskomponisten Julius Wittner, das in schillerndem Stoffen Elemente des mittelalterlichen Ritterromans und des Hans Sachschen Hofnarrs verknüpft. Die einaktige Oper ist mit den Damen Sommer (altes Weib), Haas (Frau) und den Herren Andra (Mann), Dusch (Epbraim), Schorn (Knecht) besetzt. Es schließt sich die Pantomime „Der Schiefer der Bierratte“ in drei Akten, von Arthur Schnitzler nach seinem „Schiefer der Bierratte“ bearbeitet, mit der Musik des rühmlichst bekannten Pianisten und Komponisten Ernst v. Dohnanyi, an; bekannt sind die Damen Randolf (Bierratte), Gläser (Kantette), Korb (Munette), Lindler (Natter) und die Herren Fiedl (Pierrot), Steinbeck (Arlecchino), Andreano (Bater), Bernhödt (Fisch), Hummel (Hofmann), Lehmann (Widerstandler), Schorn (Gnoli) und Wolfgang Andriano (Dicker). Beide Revüestücke sind musikalisch von Kapellmeister Rother und speziell von Oberregisseur Wehms vorbereitet, während die Länge des letztgenannten Wertes von der Balletmeisterin Roschawowa einstudiert wurden.

Kasseler Stadttheater. Dienstag, den 18. Gesessene Vorstellung: „Mittwoch, den 19. „Der liebe Augustin“. Donnerstag, den 20. „Tänze“. Freitag, den 21. „Abo“. Samstag, den 22. „Moria Stuart“. Sonntag, den 23. „Pachitel“.

Kasseler Kammeränger Heinrich Henkel, der gefeierte Heldenheld der Hamburger Oper, gibt am Freitag, den 22. Mai, im Hoftheater einen Lieber- und Armeabend. Am Flügel begleitet Arthur Rother. Der Vorverkauf (Rheinisches Theater- und Konzertbureau) hat bereits lebhaft eingesetzt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

PC. Von Mainz, 14. Mai. Die aus Unterfranken berichtet wird, kommen zuerst junge Hähner und Gänse, für die man noch vor kurzem 25 M. pro Stück bezahlt hatte, 7 bis 10 M.

wo, aus dem Rheingau, 13. Mai. Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, ist vom Regierungspräsidenten die Errichtung einer Zwangsunion für das selbständige Schmiedehandwerk im Bezirke des Rheingaukreises zum 1. Juli 1920 angeordnet worden.

PC. Aus der Pfalz, 14. Mai. Ein Millionenchaden durch Raubentzug ist in der Gemeinde Weisenheim am Sand an den Obplantagen verursacht worden. Die Gesamtheit ist durch ihren Obmann besetzt. Ganze Anlagen sind kahl getroffen und sehen aus wie mitten im Winter.

z. Braubach, 9. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden zur Behebung des Wohnungsmangels für den Ausbau von Dachgeschossen städtische Zuschüsse in Aussicht gestellt, und zwar sollen dem städtischen Wohnungsamt einmweilen 30 000 M. zur Verfügung gestellt werden. - Weiter erhalten zwei Bau-Luftige verbilligtes Bauholz aus dem Stadtwald, wobei betont wurde, daß nunmehr die Stadt an billigerem Bauholz mit etwa 10 000 M. die Bautätigkeit unterstützt habe. In der Sitzung fand am Schluß eine lebhaft Besprechung der Wilderjagd statt, wobei die Arbeitervertreter eine scharfe Bestrafung einiger Landwirte verlangten, die den Wildschützpreis von 1,80 M. per Viter um 70 Pf. überschritten haben. - Auf dem hiesigen Spaltenwerk haben zwei junge Arbeiter große Diebstähle an Treibriemen und Platin ausgeführt.

Sport.

Fußball. Auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße spielte Sonntag Sportverein 2. Mannschaft gegen die 3. des hiesigen Vereins unentschieden mit 1:1 Toren. - Darauf trat die Akt-Herrenmannschaft gegen die 4. Mannschaft an; das Spiel konnte die Akt-H. mit 2:0 Toren gewinnen. Halbzeit 0:2, wo. - Die Brände um die deutsche Weisheit endigte in Mannheim, wo die Zwangs-Kämpfe, die Verteilung des Titels, gegen den S. F. H. Rindchen-Club, den westfälischen Meister, spielt, mit einer überlegenen Sieg von Rindchen, das schon in der letzten Minute führte, mit 7:0. Ziel schöner war der Kampf in Halle, wo der VfL Rürnberg, der hiesige Meister, den S. F. H. Leipzig, den mitteldeutschen Meister, zum Gegner hatte. Das Spiel wurde erst in den letzten sechs Minuten mit 2:0 zugunsten von Rürnberg entschieden. Ferner Regie in Kiel Lthania Steinig gegen Germania Hannover 2:1, in Dresden Sportfreunde Dresden gegen Union Oberkasseler 3:2. - Im Radballspiel um die sächsische Meisterschaft siegte Vag. Mannheim-Badlosch über Eintracht Frankfurt 4:3. - Weitere Resultate sind: Subaperte VfL Eintracht Germania Frankfurt 1:0, S. u. H. Frankfurt-Helvetia Wöstenheim 0:0, Union Niederrad-B. J. R. Gießen 1:0, S. u. C. Subaperte-Stuttgart 1:0 (Teilnehmer), Wala Subaperte-Rhein-Rastfurt 1:0. - Städtecup Karlsruh-Stuttgart A-Klasse 3:0, Berlin-Subaperte 2:1.

Sportpflege im Meer. Nach Mitteilungen des Reichswehrministeriums wird im Monat Mai die Überweisung der etatsmäßigen Sportausrüstung an die Truppe erfolgen. Diese Ausrüstung besteht aus Sportbekleidung und Sportgerät. Jeder Mann - zunächst für das 100 000-Heer - erhält Sporthemd, Sporthose und Laufschuhe. Die Sachen sind Diensteigentum. Wie es einen Dienstjüngling usw. gibt, so gibt es in Zukunft einen Sportjüngling. An Sportgeräte erhält jede Formation u. a. eine Redfange, einen Barren, Kanufahrt, Fußball, Speere, Disken, eiserne Kugeln usw. Die Gesamtaufwendungen des Reichs hierfür betragen rund 22 Millionen Mark.

Neues aus aller Welt.

Ein schwedischer Kurier beschleunigt. Kaiserliche Mächte werden einem Telegramm aus Rom zufolge, daß dem in Rom eingetroffenen schwedischen diplomatischen Kurier ein Koffer mit wichtigen Dokumenten, darunter die Korrespondenz der schwedischen Gesandtschaft in Konstantinopel, entwendet worden sei.

Untersung eines indischen Dampfers. Einer Neuentdeckung aus Kollita zufolge soll der Dampfer „Sufeldi“ mit 230 indischen Fahrgästen an Bord bei Doga, Pan Kistat, daß viele Verano-entzogen.

Handelsteil.

Anmeldung und Beschlagnahme von Wertpapieren. § W T-B. Berlin, 15. Mai. Nunmehr ergoht die Bekanntmachung des Reichsministers für Wiederaufbau, welche die Ausführung des § 10 Absatz 1 der Anlage zu Artikel 298 des Friedensvertrages vorbereiten soll. Nach dieser Bekanntmachung sind beim Reichsfinanzministerium, Stelle für ausländische Wertpapiere, Berlin W., Potsdamer Straße 122 b, Wertpapiere (Aktien, Genussscheine, Kuxe, Obligationen, Interimsscheine, Zertifikate usw.) anzumelden, welche Gesellschafter- oder Gläubigerrechte an Unternehmungen im bisher feindlichen Ausland betreffen. Die Anmeldungspflicht bezieht sich zunächst nur auf Aktien, Obligationen usw. derjenigen Gesellschaften, welche zur Zeit des Inkrafttretens des Friedensvertrages ihren Sitz in dem Gebiet folgender Mächte hatten und nach den Gesetzen der beteiligten Macht zugelassen waren:

Britisches Reich, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Bolivien, Brasilien, Guatemala, Peru, Polen, Siam, Tschecho-Slowakei, Uruguay, Cuba, Serbisch-Kroatisch-Slowenischer Staat, Griechenland und Portugal, einschließlich der Kolonien, Besitzungen und Protektoratsländer dieser Staaten.

es sind dies diejenigen Mächte, welche bisher den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert haben. - Nicht betroffen werden Wertpapiere, aus denen diese Staaten oder in diesen Staaten belegene Gemeinden oder andere öffentlich-rechtliche Körperschaften als Schuldner haften, auch nicht Wertpapiere, die sich auf Güter, Rechte und Interessen in den durch den Friedensvertrag abgetretenen früher deutschen Reichs- und Schutzgebieten beziehen. Nicht betroffen werden ferner Wertpapiere, die sich zur Zeit der Ratifikation des Friedensvertrages mit einer beteiligten Macht innerhalb des Gebietes dieser Macht befanden, oder Wertpapiere, die nach Inkrafttreten des Friedensvertrages mit der beteiligten Macht aus ausländischem in deutsches Eigentum übergegangen sind. Welche von den an deutschen Börsen amtlich notierten Wertpapiergattungen diesen Voraussetzungen entsprechen, wird durch eine dem amtlichen Veröffentlichungen beigelegte Liste klargestellt werden. Daneben besteht die Anmeldepflicht für sämtliche amtlich nicht notierten Werte, welche den angegebenen Erfordernissen entsprechen. Zur Anmeldung verpflichtet sind deutsche Reichsangehörige, einschließlich der in Deutschland ansässigen juristischen Personen und Gesellschaften für die in ihrem Eigentum stehenden Stücke. Die Anmeldungen sind unter Benutzung der bei den Reichsbankanstalten erhältlichen Vordrucke bei einer inländischen Bank oder einem inländischen Bankier in der Zeit vom 15. bis 31. Mai d. J. einzureichen. Sämtliche deutschen Bankfirmen erhalten durch das Reichsfinanzministerium, Stelle für ausländische Wertpapiere, genaue Weisungen, wie die zur Anmeldung verpflichteten Eigentümer sachgemäß beraten zu können. Mit dem Inkrafttreten der Bekanntmachung werden die anmeldepflichtigen Stücke einschließlich der noch nicht fälligen Zins- und Gewinnanteilscheine beschlaggenommen. Der Handel wird verboten. Rechtsgeschäftliche Verfügungen über die Stücke sind unzulässig. Für die Abwicklung schwebender Lieferungsverträge ist Vorsorge getroffen. Gleichzeitig wird die Anmeldung und Beschlagnahme von rechtserheblichen Urkunden aller Art, wie Kaufverträgen, Gesellschaftsverträgen, Konzessionen, Hypothekenbriefen und Urkunden über dingliche Rechte anderer Art, die sich auf Güter, Rechte und Interessen in dem Gebiet der oben bezeichneten bisher feindlichen Mächte beziehen, innerhalb der gleichen Frist vom 15. bis 31. Mai dieses Jahres angeordnet. Die für derartige Anmeldungen erforderlichen Vordrucke sind bei sämtlichen Handelskammern Deutschlands erhältlich; diese Anmeldungen sind unmittelbar an den Reichskommissar für Auslandschäden, Urkundenanmeldestelle, in Berlin-Zehlendorf, Am Urban, in drei Ausfertigungen einzureichen. Die in vorstehendem erwähnten Anmeldungen werden durch keinerlei frühere Anmeldungen irgendwelcher Art ersetzt; vorsätzliche oder fahrlässige Verstöße gegen die Vorschriften sind auf Grund des Einseitengesetzes vom 31. August 1919 mit empfindlichen Geld- und Freiheitsstrafen bedroht.

Berliner Börse.

Table with columns: Div., Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, Kurs vom 16. Mai 1920. Lists various stocks and their prices.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns: 16. Mai 1920, 7 Uhr 27 morgens, 2 Uhr 27 nachm., 9 Uhr 27 abends, Mittel. Shows weather data for Wiesbaden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptgeschäftsleiter: G. Reiffers.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Gänther; für den Unterhaltungs- und Handels-Teil: H. G. für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau. Amtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. G. Müller'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Erscheinungstag: 12. Mai 1920.

Bekanntmachung.

Der Gründungsbergang der lt. notariellen Protokoll unterm 29. März 1920 errichteten Parkhotel-Aktien-Gesellschaft und Metropol-Monopol-Aktiengesellschaft, beide zu Wiesbaden, ist von den durch die Handelskammer bestellten Revisoren geprüft worden. Interessenten können die Prüfungsberichte in der Geschäftsstelle der Handelskammer einsehen. F 238
Wiesbaden, den 15. Mai 1920. Die Handelskammer.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Eheleute Rentner Louis Basel zu Sonnenberg versteigere ich **Mittwoch, den 19. Mai 1920, nachmittags 4 1/2 Uhr**, auf meinem Büro Adelsheidstraße 10 die denselben gehörigen Hausgrundstücke, Gemarkung Wiesbaden, Kellerstraße 31, und Gemarkung Diebrich u. Rh., Rathausstraße 43. Die Versteigerungsbedingungen liegen auf meinem Büro offen. Die Grundstücke können auch vorher freiwillig verkauft werden. Besichtigungen können jederzeit nach Vereinbarung mit der Hausverwalterin erfolgen. Es wird bemerkt, daß in dem Anwesen Kellerstraße 31 eine Bäckerei betrieben werden kann, währenddem sich in dem Anwesen Rathausstraße 43 in Diebrich ein flottgehendes, seit 12 Jahren bestehendes Kino befindet. F 303
Wiesbaden, den 5. Mai 1920.

Justizrat von Ed., Notar.

Jagd-Verpachtung.

Die Wald- und Feldjagd der Gemeinde Adolfsfeld bei Langenschwalbach (Strecke Wiesbaden-Diez), etwa 221 ha groß, wird am **Freitag, den 28. Mai d. J., nachm. 3 Uhr**, in dem Gemeindegemeinde hier öffentlich meistbietend auf 9 Jahre verpachtet. Die Pachtkbedingungen können bis dahin auf dem Diensthinter des Unterzeichneten eingesehen werden. Die Haltestelle Adolfsfeld liegt in der Mitte des Jagdbezirks, ebenso ist derselbe vom Bahnhof Langenschwalbach aus in 5 Minuten zu erreichen. Gute Unterkunfts-möglichkeiten vorhanden. F 383
Adolfsfeld bei Langenschwalbach, den 10. Mai 1920.
Der Jagdvorsteher.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung

Im Auftrage des Testamentvollstreckers des. † Fräulein E. Scheffer versteigere ich am **morgen Dienstag, den 18. Mai cr., vormittags 9 1/2 Uhr** beginnend, in der Wohnung **16 Karlstraße 16, 2. Etage** folgende Mobiliargegenstände, als:

Antiker eingel. Schrank mit Glasbrautausfach, Nierentisch, sehr schöne Mahag.-Vitrine, gute Koffer-Garnitur, Mahag. mit Blüsch, best. aus: Sofa und 9 Stühlen, schöne Mahag.-Koffer-tische u. Sessel, Mahag.-Sofa u. Spieltische, Mahag.-Nächtisch, gute zweifür. Eichen- u. Mahag.-Kleider-schränke, gr. dreifür. Garderobe- und Vorratsschrank, dreifür. Eichen-Brandtische, Kommoden, Wasch- und Toilet-Tische, Kuch- u. eif. Beiten, Schreibtisch, Kipp- u. and. Tische, Etageren, Eichen-Küchenschrank, 2 gr. egale Goldspiegel, ein Wandspiegel, Delgemälde u. and. Bilder, Bücher, sehr schöne Bronze-Bendule, silb. Bestecke u. and. silb. Gebrauchsgegenstände, Gold- und Schmuckstücke, schöne Porz.-Kaffeeervice, Reigen-Tassen u. sonst. Porzellan, antike Gläser u. sonst. Kristallgegenstände, Gebrauchsgegenstände aller Art, Gas- u. Kerzen-lämpen, Stehlampen, Kipp- u. Aufstelllampen, Hut- u. and. Koffer, Pelz-Reisetasche, Federn, Werkzeug u. Frauen-Kleidungsstücke, Zimmerklosett, Küchen-Einrichtung, Küchens- u. Kochgeschirre, Gasherd und sonst. Hauseinrichtungsgegenstände pp.
Freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator, Teleph. 2941. Schwalbacher Str. 23. Teleph. 2941.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Abtretung einiger Zimmer versteigere ich zufolge Auftrags am **Mittwoch, den 19. Mai cr., vormittags 9 1/2 Uhr** beginnend, in der Wohnung **96 Rheinstraße 96, Part.**

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:
sehr gute Wohnzimmer-Einrichtung, best. aus: (schwarz) Vertiko, eingelegt, Sofa, 2 Stühle, Gold-Trumcauspiegel, Sofa, 2 Sessel u. 4 Stühlen mit Blüschbezug u. Blüschportieren für Türe u. Fenster, 2 vollf. Beiten, 2 Kleiderschränke, Mahag.-D.-Schreibtisch, Eichen-Blumentisch, Kipp- u. and. Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Bronze-Bendule, Lämpen, Bronze mit Kristall für Elektrisch u. Gas, Kipp- u. Aufstelllampen, Turnapparat, Gläser, Porzellan u. sonst. Gebrauchsgegenstände, Bade-Einrichtung, best. aus: Zink-Badewanne u. Kupfer-Badeseifen für Holz- und Kohlenfeuerung, Bücheneinrichtung u. sonst. Hauseinrichtungsgegenstände
Freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. beeidigter Taxator, Tel. 2941. Schwalbacher Str. 23. Tel. 2941.

Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.

Herren-Sohlen 44 Mk., Damen-Sohlen 34 Mk. Anfertigung nach Maß. Vorschub (mod. Form) bei billiger Berechnung.

Herren-Anzüge

In vorzüglichen Qualitäten u. sorgfältiger Verarbeitung.

Preislagen M. 220.— 540.— 675.— 750.— 850.— 915.— 975.— bis 1800.—

Heinrich Wels

Kirchgasse 64.

K 174

Konkurrenzlos preiswert!

Pelz-Mäntel
Pelz-Jacken
Pelz-Garnituren
Füchse empfiehlt

Neue Modelle!
H. Beß, Gr. Burgstraße 9. Tel. 6534.

„Treuhand Aktiengesellschaft Rheinland“

1 Hohenloheplatz. WIESBADEN, Hohenloheplatz 1.
Aktienkapital Mk. 1.000.000.—. Telephon 1643.

„Treuhandgeschäfte“

Revision — Organisation — kaufmännische und jurist. Gutachten — Bearbeitung von Steuersachen.
Der Gesellschaft stehen nur erste Kräfte, juristische, kaufmännische u. steuertechn. Sachverständige zur Verfügung.

Hühneraugen. Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weisen zurück. 432

Niederlage: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

Wir versichern!

Reisegepäck von Mk. 5.— an pro Tausend. | Warentransporte aller Art (inkl. Bruch u. Leckage).
Postsendungen fürs In- und Ausland. | Umzugsgut zu mäßigen Sätzen.
Police sofort erhältlich.

Born & Schottensfels,

Hotel „Nassauer Hof“, 589
Telephon 680. Telegr.-Adr.: Reiseborn.

Der Zuspruch in unseren Geschäften ist ganz enorm, ein Beweis unserer großen Leistungsfähigkeit.

Kuhns Schuh-Geschäfte Bleichstr. 11, Wellritzstr. 28

Einige Tausend Stück **holländischer frijhe Gurken** eingetroffen.
Stück 3.—, 4.— u. 5.— Mk.
Hermann Knapp
Marktplatz 3. Tel. 6458.

la Strohhutlacke matt und glänzend.

Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Keine Wanze mehr. Kammerjäger Berg's Radikalmittel

„Nicodaaal“. Erfolg verblüffend. Restlose Vertilgung. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack 4 Mk. Verkauf bei Drog. W. Schild, Friedrichstr. 16. Bitte ausdrücklich nur Nicodaaal zu verlangen. F165

Seife für Toilette und Haushalt
Wasch- u. Putz-Artikel
Bürstenwaren Seifenspezialgeschäft **FRITZ MEYER** in der Seifenfabrik FVW
Nerostr. 15 Tel. 211.

Tabak rein und Uebersee, Pfund 20.—, 22.50 u. 26.50 Mk., a. 100-Gr.-Paf. lauf. abj.

Zigarren Uebersee von 75 Pfg. an. **Wagner, Westend-straße 22, Pt.**

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines herrschaftl. Haushaltes ver-
steigere ich **morgen Dienstag, den 18. Mai cr., morgens 9 1/2 Uhr**, in der Wohnung

Rheingauer Straße 11, 1 nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haus-
haltungsgegenstände, als:

1 Kuch.-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Buffet, Auszietisch, 8. Diener u. Garnitur, best. aus: Sofa, 2 Sessel u. 6 Polsterstühle u. prima braunem Blüsch-bezug, 1 kompl. Beiz, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tische aller Art, Kuchentische, Vogelbauerschänke, Vogel-bauer, Triumphstisch, 2 Regulateure, Kuch.-Spiegel mit Trumcaus, 1 Teppich, Läufer, Vorlagen, 1 Speise-zimmer-Lämpen, Blüsch- u. and. Portieren, Gardinen, silb. Besteck, Tisch- u. Dekorationsgegenstände, eine Partie Damenkleider, 1 Damen-Pelzmantel u. Per-
lianertragen, Eitel-Biankronen, Hermelin-Boa, Glas, Porzellan, Küchenschrank, Kuchenschrank, eif. Gardi-
nisch mit Bank u. 2 Stühle, Ziegenisch, Kuchentisch, Gas-erd mit Ständer, Eischrank, Küchens- und Kochgeschirre und vieles mehr
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau u. Emil Wintermeyer
Auktionatoren und Taxatoren,
Telephon 6584. 3 Markttag 3. Telephon 6584.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Dienstag, den 18. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich in meinem Geschäftslokale **Luisenstraße 43, dahier**

nachfolgendes gut erhaltenes Mobiliar freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zah-
lung, als:

- 1 kompl. Salon, best. aus: 1 Sofa mit Umbau, Tisch, 2 Sessel, 1 Stuhl, ein Teppich, 1 Salonschrank;
- 1 kompl. Ezzimmer, best. aus: 1 Büfett, 1 Auszietisch, 6 Stühle, 1 Serviertisch;
- kommen zum Ausgabot: 2 große schöne Berber Teppiche, 1 gr. Linoleum-Teppich, 1 gutes Harmonium (Schiedmeyer), versch. Holz- und eif. Bettstellen mit Matr., Kleider-, Bücher-, Salon-, Wäsche- und Küchenschränke, runde, viereckige, Kipp-, Spiel-, Bauern- und Nachttische, Schreibtische, ovale und viereckige Spiegel, 2 Eichen-Flur-toiletten, Eis- und Flaschenschränke, Zinnwannen, versch. Bilder u. Delge-mälde, div. Küchengeschirre, versch. gr. u. kl. Fässer, 1 Registrierkasse, sowie eine große Anzahl Aufstelllampen.

Wiesbadener Auktionshaus Willi Wint

Luisenstraße 43. Telephon 5207.

Für Konditoren!

Vanille, Hirschhornsalz Gewürze und Farben.
Drogerie Backe, Taunusstrasse 5.

Neue Autodecken und Schläuche sowie vulkanisierte Autodecken, ferner **Zahngummi**, französ. und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager des
COMPTOIR GENERAL
Filiale Wiesbaden
Dotzheimer Str. 105. Tel. 5010.

Last-Auto-Transporte nach allerorts.
Ein- und Ausladen von Waggons führen aus
Backes & Krämer, Wiesbaden
Schulberg 17. Telephon 6587.

Handschuh- u. Krawatten-
Spezial-Geschäft
Wasum-Wolf
12 Friedrichstraße 12